

Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft =
Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della
Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 79 (1896)

Protokoll: Erste allgemeine Sitzung

Autor: Heim, A.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

II.

Erste allgemeine Sitzung

den 3. August 1896, morgens 8¹/₂ Uhr,
im grossen Tonhallsaal.

Präsident: Herr Prof. Dr. A. Heim, Zürich.

1. Der Jahrespräsident eröffnet die Versammlung mit einer Rede: „Erinnerungen an Arnold Escher von der Linth“. Sodann macht er auf den doppelten Charakter des Festes: 79. Jahresversammlung der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft und 150jähriges Jubiläum der zürcherischen naturforschenden Gesellschaft aufmerksam und giebt einige der wesentlichen Daten aus der Geschichte der naturforschenden Gesellschaft in Zürich und ihren Beziehungen zur schweizerischen Gesellschaft.
2. Der Präsident der zürcherischen naturforschenden Gesellschaft, Herr Prof. Dr. W. Ritter begrüsst die anwesenden Ehrenmitglieder der zürcherischen naturforschenden Gesellschaft, nämlich:
Herrn Prof. Dr. A. v. Kölliker in Würzburg.
„ „ Dr. J. Amsler-Laffon in Schaffhausen.
„ „ Dr. Hch. Wild in Zürich, früher in Petersburg.

Sodann teilt er mit, dass die zürcherische naturforschende Gesellschaft bei Anlass ihres Jubiläums zu neuen Ehrenmitgliedern eine Anzahl früherer Mitglieder ernannt hat, welche sich um die zürcherische Gesellschaft besondere Verdienste erworben haben, aber jetzt im Auslande wohnen.

Es sind dies:

Herr Hofrat Prof. Dr. Carl Ewald Hasse, Hannover.

- » Prof. Dr. Ad. Kenngott, Lugano.
- » Geheimrat Prof. Dr. Gustav Zeuner, Dresden.
- » Prof. Dr. Edw. Bruno Christoffel, Strassburg.
- » Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Frz. Reuleaux, Berlin.
- » Prof. Dr. Rich. Dedekind, Braunschweig.
- » Dr. Ed. Hch. Gräffe, Inspektor der zoolog. Station in Triest.
- » Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Carl Jos. Eberth, Halle.
- » kgl. sächs. Geh. Hofrat Prof. Dr. Joh. Wislicenus, Leipzig.
- » Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Ludimar Hermann, Königsberg.
- » Prof. Dr. Theodor Reye, Strassburg.
- » » Dr. Eduard Schaer, Strassburg.
- » » Dr. Heinrich Weber, Strassburg.
- » » Dr. Herm. Amandus Schwarz, Berlin.
- » Geheimrat Prof. Dr. Viktor Meyer, Heidelberg.
- » Dr. Paul Choffat, Lissabon.
- » Prof. Dr. Georg Frobenius, Berlin.
- » » Dr. Arth. Hantzsch, Würzburg.

Ferner werden nachstehende drei Schweizer, welche sich um die Pflege der Naturwissenschaften im allgemeinen und um die schweizerische naturforschende Gesellschaft im besondern hervorragende

Verdienste erworben haben, ebenfalls zu Ehrenmitgliedern der zürcherischen naturforschenden Gesellschaft ernannt:

Herr Prof. Dr. F. A. Forel, Morges.

» » Dr. Ed. Hagenbach-Bischoff, Basel.

» » Dr. Franz Lang, Solothurn.

3. Der Dekan der II. Sektion der philosophischen Fakultät der Universität Zürich, Herr Prof. Dr. U. Grubenmann, teilt mit, dass diese Sektion bei Anlass des 150jährigen Jubiläums der zürcherischen naturforschenden Gesellschaft zu Ehrendoktoren ernannt hat:

Herrn Hermann Fischer-Sigwart in Zofingen „wegen seiner langjährigen, liebevollen und erfolgreichen Thätigkeit auf dem Gebiete der Biologie und Faunistik der einheimischen Tierwelt.“

Herrn Prof. Dr. med. Aug. Forel in Zürich „wegen seiner hoch hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete der Biologie, Physiologie, Faunistik und Systematik der Ameisen.“

Herrn Eugène Renevier, Prof. in Lausanne, „wegen seiner grossen Verdienste um die geologische Erforschung des schweizerischen Vaterlandes.“

Herrn Wilhelm Ritter, Professor in Zürich „wegen seiner erfolgreichen Bestrebungen, streng wissenschaftlichen Geist und wissenschaftliche Methoden in technischen Fragen durch Schrift und Lehre zur Anwendung zu bringen.“

4. Der Rektor der Universität Zürich, Herr Prof. Dr. Gerold Meyer von Knonau überbringt der zürcherischen naturforschenden Gesellschaft die Glückwünsche der „Antiquarischen Gesellschaft“,

der „Gelehrten Gesellschaft“ (früher „Gesellschaft der Herren Gelehrten von der Chorherrenstube“) und der Universität Zürich.

5. Herr Prof. Dr. F. A. Forel, als Zentralpräsident, beglückwünscht die zürcherische naturforschende Gesellschaft zu ihrem 150. Geburtstage.
6. Namens der 17 übrigen kantonalen Gesellschaften spricht Herr Prof. Dr. E. Hagenbach-Bischoff den Glückwunsch der kantonalen Gesellschaften aus.
7. Es werden der zürcherischen naturforschenden Gesellschaft folgende Gaben überreicht:
 - a. Vom Zentralkomite der schweizer. naturforschenden Gesellschaft: Eine kalligraphisch ausgeführte Adresse.
 - b. Von der naturforschenden Gesellschaft Basel: Ein gedrucktes Glückwunschsreiben.
 - c. Von der naturforschenden Gesellschaft in Bern: Ein Exemplar des „Briefwechsels zwischen Jakob Steiner und Ludwig Schläfli,“ herausgegeben von Prof. Dr. J. H. Graf, Bern.
 - d. Von der „Société de Physique et d'Histoire Naturelle de Genève“: Eine künstlerisch ausgeführte Adresse mit einer Nachbildung des Ornamentes (verschlungene Hände), das sich auf dem Becher befindet, welcher 1584 vom Stande Zürich der Republik Genf bei Anlass des Bündnisses zwischen Genf, Zürich und Bern geschenkt wurde.
 - e. Von der „Société Vaudoise des Sciences Naturelles“ in Lausanne: Eine kalligraphisch ausgeführte Adresse.
 - f. Von der „Naturwissenschaftlichen Gesellschaft“ in St. Gallen: Ein Glückwunschsreiben.
 - g. Von Herrn Prof. Dr. C. Cramer in Zürich: Ein Exemplar von dessen „Leben und Wirken von

Carl Wilhelm von Nägeli“, gewidmet der zürcherischen und der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft.

8. Herr Prof. Dr. F. Rudio, als Vizepräsident der zürcherischen naturforschenden Gesellschaft, dankt für die vielen Glückwünsche, welche heute zum 150jährigen Jubiläum dargebracht worden sind.
9. Herr Geheimrat Prof. Dr. Ziegler in Freiburg i. Br. hält einen Vortrag über: „Die Zweckmässigkeit pathologischer Lebensvorgänge“.

Nach seinen Ausführungen giebt es keinen pathologischen Lebensvorgang, dem man eine absolute Zweckmässigkeit zuerkennen kann. Die im Verlaufe von Infektionskrankheiten auftretende Entzündung kann sowohl nützlich als schädlich sein. Die Phagocytose, d. h. die Fressthätigkeit der Körperzellen kann zwar in einzelnen Fällen eine Zerstörung der in den Körper eingedrungenen und dort zur Vermehrung gelangten Bakterien bewirken, führt aber oft auch zu einer Verbreitung der Bakterien im Körper und es finden in manchen Fällen die Parasiten in den Zellen sogar einen besonders günstigen Entwicklungsboden. Die fieberhafte Erhöhung der Eigenwärme des Körpers, welche in besondern Fällen der Vermehrung der Bakterien entgegenwirken kann, verursacht zugleich krankhafte Gewebsveränderungen, namentlich des Blutes, der Leber, der Nieren und des Herzens, welche für das betreffende Organ und für den Gesamtorganismus von Nachteil sind. Die Vorgänge, welche zur Immunisierung des Körpers gegen eine Infektionskrankheit führen, haben nur in bestimmten Fällen einen heilsamen Effekt, während sie in andern Fällen nutzlos oder sogar schädlich sind. Die Bedeutung der einzelnen Lebens-

vorgänge muss danach für jede Krankheitsform festgestellt werden.

10. Der Bericht des Zentralkomitees über das Jahr 1895/96 wird vom Zentralpräsidenten verlesen und genehmigt.
11. Die Rechnung für 1895/96, welche vom Zentralkomitee und von den drei Revisoren, den Herren: Prof. Dr. Lunge, Dr. Kronauer und Bodmer-Beder geprüft worden ist, wird gemäss dem Antrage der vorberatenden Kommission unter bester Verdankung genehmigt.
12. Der Bericht der Denkschriftenkommission wird vom Präsidenten, Herrn Prof. Dr. A. Lang, verlesen. Die Vorschläge der Kommission, unterstützt von der vorberatenden Kommission, werden angenommen im Wortlaut des Protokolls der vorberatenden Kommission No. 4, b.
13. Der Bericht der limnologischen Kommission, verlesen durch deren Präsidenten, Herrn Prof. Dr. Fr. Zschokke, wird genehmigt, ebenso die Anträge gemäss dem Protokoll der vorberatenden Kommission No. 4, d.
14. Der Bericht der Flusskommission, verlesen vom Präsidenten, Herrn Prof. Dr. E. Brückner, wird genehmigt, ebenso der Kredit von 100 Fr. für dieselbe.
15. Herr Dr. J. Früh, Sekretär der Erdbebenkommission, liest deren Bericht, welcher mit samt den Anträgen nach dem Protokoll der vorberatenden Kommission No. 4, c angenommen wird.

Pause von 15 Minuten.

16. Die Moorkommission hat ihre Arbeit zum grössten Teil beendet; daher erstattet Herr Dr. J. Früh, Zürich, einen Generalbericht über

deren Resultate; dabei muss der Berichtersteller sich bei der Mannigfaltigkeit der Untersuchungen und der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit auf einige allgemein verständliche Gesichtspunkte beschränken.

Zunächst giebt der Referent einen Ueberblick über die Art der Untersuchung. Ein Moor besteht aus zwei Teilen, der lebenden Pflanzendecke und dem fossilen Torf. Jene fällt unter den Gesichtspunkt der Pflanzengeographie, dieser unter denjenigen der Stratigraphie. Beide Betrachtungen führen zur Physiognomie eines Moores. In erster Linie handelt es sich um die Unterscheidung der lebenden Moortypen, wofür unser Landsmann Lesquereux bereits bahnbrechend gearbeitet hat. Die Menge zugeführter Mineralstoffe ist entscheidend für die sog. Hoch- und Flachmoore; die wesentlichen Pflanzenkomponenten bestimmen die Untergruppen. Die Unterscheidung der Torftypen oder fossilen Moortypen gründet sich auf eine sorgfältige stratigraphische Prüfung der Profile eines im Abbau begriffenen Moors und die Mikroskopie der einzelnen Proben. Die der Redaktion harrenden Arbeiten der Kommission stützen sich in dieser Beziehung auf viele Tausende in Wort und Bild protokollierte mikroskopische Präparate. Zahlreiche Zeichnungen sollen nicht bloss Belege, sondern zugleich einen Schlüssel zur Torfuntersuchung liefern. Es ergab sich u. a., dass manche Pflanzen, die im Aussterben begriffen oder sehr reduziert sind, einst mässige Formationen gebildet hatten wie das nordische *Hypnum trifarium*, *Scheuchzeria palustris*, dann *Eriophorum vaginatum*, *Alnus glutinosa*, *Betula nana*. Umgekehrt sind erst in neuester Zeit bestandbildend aufgetreten: *Scirpus*.

caespitosus, Aulacomnium palustre, Polytrichum torfaceum. In den baltischen Landen hat man aus wechselnder Zusammensetzung von Mooren auf grosse Klimaschwenkungen geschlossen. Die Untersuchungen in der Schweiz ergaben kein entsprechendes Resultat. Eine Aenderung ist allerdings zu konstatieren: Die Moore sind im Austrocknen begriffen. Kolonisation und intensive Landwirtschaft vermögen dies ausreichend zu erklären. Referent legt eine Moorkarte der Schweiz in 1 : 250,000 vor, die sich auf mehr als 600 Karten stützt und über 3300 ehemalige Moore, Teiche und Seen, mehr als 1900 lebende Moore zur Darstellung bringt. Zwei Erscheinungen kommen auf derselben zum Ausdruck: Die Veränderungen der ehemaligen Physiognomie unseres Landes und die geophysikalischen Bedingungen für die Entstehung der Moore, worauf hier nicht eingetreten werden kann. Die praktische Seite der Mooruntersuchung wurde nie ausser Acht gelassen. Dies bezeugt schon das „Fragebüchlein“ der Kommission, welches im Ausland gut aufgenommen und teilweise oder ganz übersetzt wurde für Ungarn, Finnland, Schweden, Norwegen. Nebst der Ausbeute des Torfes zu Brennmaterialien bestehen mehrere Torfstreifefabriken. Viele, namentlich Flachmoore, werden in rationeller Weise für die Landwirtschaft in Dienst gestellt.

17. Die eingesammelten Wahlzettel ergeben, dass die 70 neuangemeldeten Mitglieder einstimmig in die Gesellschaft aufgenommen sind.
18. Herr Prof. Konradin Zschokke, Ingenieur in Aarau hält einen Vortrag über: „Die neueren Verfahren der Wasserstandsprognose.“

Schluss 1 Uhr.
